

6. Berufspolitisches Kontakttreffen des VERK

am Do 7.11.2024, 15:30-17:30 Uhr per Zoom

„Religionsunterricht im Rampenlicht - KoRUk, RumeK und alles daneben?!“

Gesprächspartnerinnen:

Anette von Eichhain (Abt. K1.2)

Sabine Keppner (zuständige Referentin im RPZ)

Barbara Zitzelsberger (Religionspädagogin, Communitymanagement konf.-koop. RU)

Teilnehmende:

60 Mitglieder des VERK e.V., der befreundeten Verbände, Vorstand des VERK e.V.

Protokoll:

Anne-Lore Mauer und Hanna Kurz-Schneider

Fragen im Vorfeld:

Was machen diese neuen RU-Modelle mit meiner Identität als ev. Lehrkraft?
Konfessionssensibilität als Kernkompetenz notwendig.

Wie schätzt Kirchenleitung die Modelle ein?

Was heißt es arbeitsorganisatorisch für die Kolleg*innen vor Ort?

(Klassengrößen und Unsicherheit zur Identität, Umgang mit dem Lehrplan, Suche nach Material und Informationen)

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmenden:

Um die Einsatzvarianten der anwesenden Kolleg*innen zu kennen, gibt es eine kurze Vorstellungsrunde über den Zoom-Chat. Name, Einsatzort, Einsatzart, ggf. Schularten.

Vorstellung der Referentinnen und des Ablaufs.

Anette von Eichhain (Abt. K1.2):

Leitung und Begleitung der Lenkungsgruppe(n) für die versch. RU-Modelle. Gespräche mit Katholischen und Evangelischen Verantwortungsträgern sowie dem Kultusministerium.

KoRUK weitet die kooperativen Modelle, die es bereits gibt, indem der Einsatz der Lehrkraft nicht mehr abhängig von Minderheit und Mehrheit ist.

Unangenehm ist natürlich eventuell, wenn die Klassenstärken dadurch größer werden. Aber das ist eben so, die Klassengrößen müssen sich dabei immer im rechtlich vorgegebenen Rahmen bewegen und sind Teil unserer vorgesehenen Rahmenbedingungen.

Frage: Wie viel Spielräume sind gedacht bei den Modellen?

Bei den Richtlinien sind viele Spielräume vorhanden. Das ist tatsächlich so gedacht, um auf Eventualitäten vor Ort gut reagieren zu können.

Frage: Verlieren wir den Kontakt zu den Evangelischen Kindern, wenn die andere Konfession einfach „übernimmt“?

Die Idee ist: nein. Durch die Expert*innen ist Kontakt da. Aber natürlich ist weniger regelmäßige gemeinsame Unterrichtszeit gegeben. Realität ist: oft kann der Experteneinsatz nicht stattfinden, weil zu wenig Mitarbeitende

Idee von Gabi Mehlan: Reli-Tage entwickeln für evangelische Kinder mehrerer Schulen, um hier in den Kontakt zu kommen? → Ja, das könnte eine gute Idee sein.

Frage: Wie viele Gruppen oder Schulen sind denn jetzt schon in den beiden Modellen?

Grober zahlenmäßiger Überblick (in Auswahl):

RumeK: 153 Schulen in München, 62 Schulen in Nürnberg (220 Gruppen), Bayreuth ca. 240 Gruppen

KoRUK: München 16 Schulen, Bayreuth 13 Schulen, Ansbach-Würzburg 24 Schulen.

Im städtischen Kontext wird das Angebot zahlenmäßig viel mehr nachgefragt. Wie sehr die einzelnen (Erz)Diözesen in den Modellen engagiert sind, ist regional sehr unterschiedlich.

Die Modelle sind alle bisher beschränkt auf GS und MS. (Bis auf StReBe, das ist ein Modell für die Berufsschule).

Im Zeugnis wird vermerkt: „Hat teilgenommen am Modell „RU kooperativ“ o.Ä.“. In der ASV (Schulverwaltungsprogramm) gibt es kein Auswahlfeld dafür → Anette von Eichhain nimmt es mit in die Arbeitsgruppe. Man kann auch Quali schreiben in „RumeK“.

Frage: Was ist mit den „Experten“? Das wird ja irgendwann kein Modellversuch mehr sein, sondern ein Gesetz mit Ausführungsbestimmungen.

Bei RumeK muss laut Regelung ein Experte der anderen Konfession gestellt werden pro eingerichteter Gruppe mit bis zu 12 Stunden.

Bei KoRUk soll pro Gruppe ein Experte gestellt werden, mit bis zu 12 RU-Stunden. (Das geht z.B. über Springerstunden, auch über Personen die mitten im Schuljahr eine Stelle annehmen im Dekanat)

Wir werden es nicht flächendeckend schaffen, für alle eingerichteten Gruppen Expert*innen zu finden. 100 % Abdeckung wird es nicht geben. Dennoch ist es unser Zielbild auf das wir hinarbeiten - gerne auch mit kreativen Ideen

Frage: Die Kinder kommen später auch an die weiterführenden Schulen. Was ist, wenn wir hier keinen konfessionellen RU mehr hätten? Da braucht es doch konfessionell getrennten Unterricht, auch um Identität und Profilbildung zu unterstützen.

Eindeutig: Jedes der Modelle, die wir haben, ist und bleibt konfessioneller RU, wir haben keinen „CRU“ (Christlichem Religionsunterricht) wie in Niedersachsen sondern einen gemeinsam verantworteten Religionsunterricht in Verantwortung der jeweiligen Kirche

Konfessionell-kooperative Inhalte und vor allem die entsprechende Didaktik werden in die Studiengänge inzwischen auch immer mehr aufgenommen. An den Hochschulen wird schon lagengearbeitet zu konfessionssensiblen Modulen. Hier wird auch vieles neu weiterentwickelt und in die späteren Ausbildungsphasen eingebracht

Sabine Keppner (RPZ): biographischer Einstieg: Katholische Schullaufbahn, Evangelische Jugendarbeit. Das hat geholfen beim Finden einer evangelischen Identität.

Prof. Dr. Simojoki in Bamberg hat schon viel geforscht zum konf-koop. RU.

In der GS sind ganz viele Lehrplanthemen gleich oder parallel formuliert. Was macht den Unterschied?

Es gibt einige kleine Unterschiede, die aber nicht so riesig groß sind. Die Ansprüche sind an sich ähnlich.

Die Befürchtungen sind groß, dass hier irgendwelche Grenzen überschritten werden, das kommt schon auch an bei den Verantwortlichen. Aber wer konfessionssensibel arbeitet, überschreitet hier auch nichts.

Gibt es dazu einen neuen Lehrplan oder neue Schulbücher?

Es gibt noch keine Schulbücher aus Bayern zu dem Thema. In den anderen Bundesländern ist es immer ein Wechsel der Lehrkraft, entweder von Woche zu Woche oder von Halbjahr zu Halbjahr. In Bayern ist es nun mit einer Einladung an die je anderen Konfessionen, weil der konfessionelle RU so in der Verfassung verankert ist. Es ist hier in Bayern also v.a. konfessionssensibel.

Ich unterrichte als ev. Lehrkraft meinen Evangelischen Lehrplan. Und informiere mich, was die andere Konfession für Erwartungen hätte durch den Vergleich mit dem röm.-kath. Lehrplan. Querverweise zwischen den Lehrplänen werden von RPZ Heilsbronn und kath. RPZ erarbeitet und dargestellt.

Informationen (grundsätzlich und aber auch sehr detailliert) hier:

<https://www.rpz-heilsbronn.de/arbeitsbereiche/grundschule>

Wie hilft die Kirchenleitung bei der Diskussion vor Ort?

Es gibt einen Elternbrief durch die ELKB, Argumentationshilfe durch die Abteilung. Da fehlen sicher noch ein paar Bausteine.

Was ist mit dem Mehraufwand, der die Einführung der neuen Modelle vermutlich verursacht für die Kolleg*innen vor Ort?

Die Kirchenleitung geht davon aus, dass der Mehraufwand erstmal in einzelnen Fällen wegen der Einführung der Modelle nötig ist, aber nicht permanent bzw. nicht auf Dauer.

—

Barbara Zitzelsberger

Vorstellung der Plattform auf der Bayerncloud (Barbara Zitzelsberger):

Vorerfahrung: Sie war in RumeK als Expertin eingesetzt.

Baut nun in der Bayerncloud eine Plattform rund um Konfessionell - kooperativen RU auf. Community-Management mit zwei kath. Kolleginnen und einen griech-orth. Pfarrer.

Im November erscheint ein Newsletter für den Kooperativen RU. Zufügen zum Newsletter über: Barbara.zitzelsberger@elkb.de bzw. koko.community@elkb.de

Die Community startet auf der Bayerncloud. Herzliche Einladung aktiv mitzugestalten!

Hier sind Infos, Elternbriefe etc. vorhanden.

Zugriff über Mebis, also über Stammschule; Wenn keine Stammschule: Mail an Barbara Zitzelsberger

Kleingruppen:

- RPZ (Sabine Keppner): Das Referat für die Mittelschule war lange nicht besetzt, daher gibt es zu RumeK an der MS bisher wenig. Informationen zum Quali auf der HP des RPZs.

- LKA (Anette von Eichhain): Es gibt Anfangsschwierigkeiten, aber das Baby ist geboren

- Bayerncloud (Barbara Zitzelsberger): Toll, was hier neu möglich ist
- Vorstand: Einzelanfragen wurden beantwortet
- Förderschulen: Materialsammlungen selbstorganisiert entwickeln → hier hat die Community auf der Bayerncloud einen besonderen Wert
- Gruppe 8: Es gibt auch sehr negative Erfahrungen mit den neuen Modellen.

Nächste Schritte und Entwicklungen:

_Anette von Eichhain:

- Dauerhafter Austausch mit Kultusministerium zum Wandel vom Projekt zur Verstetigung
- Cloud als begeisternde Plattform zum Austausch und zum Lernen

Sabine Keppner:

- Bitte um Infos: Wo liegt der Bedarf? Was wird an der Basis gebraucht?

Barbara Zitzelsberger:

- Newsletter ist am Start – das wird spannend
- Community ist der erste Ort, an dem mehrere Konfessionen sowie staatl. Lehrkräfte zusammenarbeiten an dem Thema.

Im Chat:

- Dank für guten Austausch, neue Infos, das Gefühl nicht nur Einzelkämpfende zu sein

Schlussimpuls:

Bettina Herrmann über das Leicht-Sein

—

Danach Austausch über berufspolitische Infos aus dem Vorstand

Was macht der VERK-Vorstand derzeit?

Es gibt schon Wechsel in der Besetzung des Vorstands derzeit – spiegelt sich auch im Workload der Arbeit.

Zusammenarbeit mit dem LKA ist wirklich schwierig. Es gibt kaum ein konkretes Entgegenkommen aus dem LKA bei den meisten Themen.

Es tut sich hoffentlich etwas bei der QE4, also der Qualifizierung von auf die nächste Dienstebene (A13).

Sowie der Laufbahnwechsel ins Pfarramt im Quereinstieg; wir als VERK haben es geschafft, dass man im Vikariat diesen Laufbahnwechsel weiterhin bezahlt wird wie zuvor als Relpäd (keine Anwärterbezüge).

Wir versuchen nun, auch dieses Teilzeitstudium als Aufstiegsverfahren bezahlt zu bekommen.

Wir sind Gesprächspartner und bringen uns ein bei Diskussionen bzgl. der Zusammensetzung der Landessynode, Aufhebung Ordiniert/Nichtordiniert zugunsten HA/EA. Wir hoffen auf die Verabschiedung.

Was nicht kommt: Kein finanzieller Zuschlag für die bgü-Pfarrstellen. Daher keine Werbung mehr für die bgü-Stellen von unserer Seite (bereits seit der Mitgliederversammlung).

Standardmäßig wird inzwischen die Verfahrensrechtsschutz angeraten für Neumitglieder. Empfohlen für alle Mitglieder, auch für langjährige Mitarbeiter*innen der ELKB. Die Verfahrensrechtsschutzversicherung kann über die Mitgliederbeiträge abgebucht werden, eine Willenserklärung muss an Kristin.ceymann@verk.de gehen, sie macht die Mitgliederverwaltung / Kasse.

Erstsemester Anzahl 7 – Ist Stand. Im Relpädbeirat wird darüber diskutiert werden [Anmerkung des Vorstands: Im Relpädbeirat war nun die Rede von 8-9 Erstsemestern].

Rückfragen und Gespräch:

Pension: Woher bekomme ich die Auskunft, wie hoch die Pension sein wird?
Versorgungsrechner im Intranet. Letzten fünf Dienstjahre sind relevant. PSZ hat Auskunftspflicht. Gibt es einen Ansprechpartner, speziell zur Pensionsberatung? [hier liegen dem VERK keine Informationen vor]

Raumbedarf für RU ist in der Bauordnung für Schulen nicht vorgesehen → Daher immer wieder Religionsunterricht in WG-Räumen oder Abstellräumen, da ein eigener Raum nicht gestellt wird. Was tun? Handlungsspielraum für Schulreferenten, diese mit einbeziehen.

Absprachen mit mehreren Schulen klappen oft nicht ganz und dann werden Stunden gekürzt. Beachten: Eine Kürzung unter das Vertragsmaß/ den genehmigten Teilzeitantrag ist nicht erlaubt und bedarf des Einverständnisses der Dienstnehmenden!